

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

15.12.1800 (Nr. 200)

Carlzruher

Montags

1 8



Zeitung.

den 15. Dec.

0 0.

Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischem gnädigsten Privilegio:

RELATA REFERO.

Brünn, vom 29 Nov. Gestern früh hat das mährisch-schlesische Landjägerkorps seinen Marsch von hier nach Böhmen angetreten. Die böhmischen Stände sind dem Vorhaben nach entschlossen, zu den bereits errichteten 20 Bataillons, da diese bloß für die innere Verteidigung bestimmt sind, noch 16 Bataill. auf den Fuß der österreichischen Freiwilligen zu errichten, und zur Armee zu schicken.

Nachrichten aus Ungarn zufolge wird die dortige, größtentheils bereits in der Gegend von Oedenburg versammelte Insurrektionsarmee, wenn sie ganz beisammen seyn wird, nicht viel weniger als 50,000 Mann betragen. In der Schomogger Gespanschaft hat sich der unangenehme Vorfall ereignet, daß gegen 100 Mann, die man aus Gefängnissen losgelassen und bewafnet hatte, um das Kontingent dieser Gespanschaft zu vermehren, auf dem Wege zu den übrigen Korps in einem Walde sich betragten, daß sie immer noch, wie Verhaftete, behandelt würden, von dem eskortirenden Offizier das gewöhnliche Handgeld forderten, und als dieser ihnen dasselbe verweigerte, die Eskorte anfielen, und 4 Mann tödteten. Sie setzten sich hierauf in dem Walde fest, von wo aus sie die benachbarten Ortschaften beunruhigten, der dasige Vizegespann, Hr. von Inkey, soll sich schon vor ihrer Wuth haben fürchten müssen. Es sind nun Dragoner gegen sie ausgerückt, wodurch dieses Uebel hoffentlich nächstens im seiner Geburt erstikt seyn wird.

Regensburg, vom 6 Dec. Die Lage der hiesigen Stadt hat sich plötzlich verändert. Feldmarschall-Lieutenant von Klenau war genöthigt, in Eilmarschen zu retiriren. Vier Bataillons Reichs-Truppen sind diesen Nachmittag durch Regensburg auf

das linke Donau-Ufer wieder zurückgebrt. Die Stadt Regensburg hat nun das Hauptquartier des Feldmarschall-Lieutenant Gr. von Klenau, und 2000 Mann Besatzung, die übrigen Truppen des kaiserlichen Korps sind bey Regensburg vorbei passirt. Die österreichische Hauptarmee steht sich ganz hinter den Inn.

Frensdorf vom 8 Dec. Gestern zur Mittagszeit wurde die ganze Gegend in dem Aurachs- und Raubelbrachsgrund in einige Unruhe versetzt. Man hatte schon früh morgens gesagt, es seyen Tags vorher abemahls etliche tausend Mann Franz. Truppen mit einem Artilleriezug von Burgwinheim aus, gegen Bommersfelden und Höchstädt gezogen. Nun hörte man gestern Mittags plötzlich ein ziemlich starkes Musketen- und Kanonenfeuer. Die Offiziere von der 98. Halbbrigade, welche in unserm Grunde kantonirt, schickten gleich Ordonanzen ab, wodurch man erfuhr, daß der Generaladjutant Deverinne feyerlich unter Musik, Trommelschlag und Abseurung der Kanonen in dem Platz auf dem Felde begraben worden sey, wo er den 3d. außerhalb Burgeberach verwundet wurde. Deverinne war von einer ansehnlichen und sehr reichen Familie aus der Gegend von Limoges und die einzige Hoffnung seiner Aeltern, welche nun ihre ganze Freude unweit vom Hause Fürstendorf, unterhalb Burgeberach begraben wissen. Er war kaum 26 Jahre alt und vor kurzem Kommandant zu Frankfurt. Er ritt an der Spitze einer Kompagnie, die er zum Borrücken aufmarterte, um eine Batterie von 4 Kanonen wegzunehmen. Seine Soldaten riefen: Kommandant, bleiben sie zurück, wir wollen schon gehen. Er achtete nicht ihrer Stimme, und wurde von einem Fränkischen Jäger, welcher

als Plänkler hinter einem Gebüsch verborgen war, durch den Leib geschossen. Auf sein Verlangen ist es geschehen, daß er auf dem Kampfsplatz begraben worden ist. Heute hört man hier stark kanoniren, es kam von Würzburg her, denn das Schiessen auf die Citadelle hat schon angefangen.

München, vom 8 Dec. Gestern Morgens nach 6 Uhr ist der General Marschand in größter Eile nach Augsburg nebst einem Schildkourier abgereist. Tags zuvor waren 2 preussische Offiziere aus dem französischen Hauptquartier hier angekommen.

Schreiben aus München vom 9 Dec.

Diejenige Häuser zu Haag, die von den Einwohnern verlassen worden, sind übel zugerichtet. — Das Begraben der mehrern tausend Todten in dem Walde von Hohenlinden geht deswegen langsam von stat ten, weil die Erde bey der gegenwärtigen strengen Kälte schon ziemlich tief gefroren ist. — Die kriegsgefangenen pfälzbairischen Offiziere dürfen auf ihr Ehrenwort im Lande zurück bleiben.

Da heute das Hauptquartier des Obergeneral Moreau bereits zu Aibling und Rosenheim ist, und der größte Theil des französischen Centrums sich in der dortigen Gegend dem rechten Flügel genähert hat, so erwartet man morgen einen Uebergang über den Inn, weßwegen auch eine Menge Pontons gegen Rosenheim abgeführt worden sind. — Von dem Angriff der Franzosen durch das Achenthal auf das Tirol spricht man sehr verschieden. Es scheint, daß er nicht ganz gelungen sey. — Der Marsch des Obergeneral Moreau gegen Oberbairern beweist übrigens, daß seine Absichten auf das Tirol und Salzburg gerichtet seyn, um von da aus der italienischen Armee die rechte Hand zu bieten. — Gestern soll bey Mühldorf eine neue Action zwischen den Kaiserlichen und dem linken französischen Flügel vorgefallen seyn, wovon man aber noch nichts Näheres weiß.

Regensburg, vom 9. Dec. Der Kais. linke Flügel der Hauptarmee hatte durch Lecourbe etwas gelitten, und mußte daher vom Mittelpunkt aus, und dieser vom rechten Flügel verstärkt werden. Dis war auch zum Theil Ursache, daß Klenau sich hieher zurückzog. Inzwischen behauptet er sich in seiner Stellung in unsrer Stadt und Gegend, und erwartet Verstärkungen, um nach Umständen entweder den Gen. Simbschön, der durch Uebermacht des Gegners aus Franken zurückgedrängt wurde, oder den rechten Flügel der Kais. Hauptarmee aufs Neue zu unterstützen.

Bamberg, vom 10 Dec. Ein beträchtliches Korps von dem Vortrabe der Division Dubesme hat sich unter Anführung des Adjutanten Boyer über Scheßlitz gegen Hollfeld, Waischenfeld und Ebermannstadt hin gezogen. Es heißt, daß die Division

Barbau vorgestern Abends in Nürnberg eingerückt sey. Darüber aber, so wie über die Besitznahme von Königshofen, hat man noch keine bestimmte Nachrichten. Sogar melden Reisende von Erlangen, daß die K. K. Truppen zwar Effelderich geräumt haben, aber noch Neunkirchen besetzt halten.

Würzburg, vom 10 Dec. Am 8. dauerte das franz Bombardement auf die Citadelle den ganzen Tag, es wurde aus 16 Feuerschländen geschossen. Am 9 überschickte der General en Chef Augereau, der sich hier befindet, dem Gen. Dumonceau eine Aufforderung, welche durch einen Trompeter in die Citadelle gebracht wurde. Die Antwort darauf ist noch nicht bekannt. Der Gen. en Chef wollte hierauf wieder nach Kloster Eberach, wo sich sein Hauptquartier befindet, zurück gehen. Es scheint, er werde nicht eher vorwärts aufbrechen, bevor nicht die Citadelle über ist. Ihre Besatzung wehrt sich tapfer.

Augsburg, vom 10 Dec. Gestern ist der General Bertrand, der den Marsch der kaiserlichen und pfälzbairischen Kriegsgefangenen durch Schwaben nach Straßburg zu reguliren hat, hier angekommen. — Der französische Ordonateur en Chef Mathieu Faviers befindet sich schon zu Rosenheim, am Inn, (anderhalb Stunden von Aibling) wenigstens ist gestern eine Depesche von ihm, die unterm 8. von da aus datirt war, hier angekommen. — Gestern wurde eine beträchtliche Anzahl österreichischer Munitionswagen, die in der Schlacht am 3. dieß bey Hohenlinden erobert worden, an hiesiger Stadt vorbeigeführt. — Heute Mittags ist die dritte Kolonne kaiserlicher Kriegsgefangenen, ohngefähr 1200 Mann, meist aus Infanterie, bestehend, hier angekommen, und ins Zeughaus einquartirt worden. Die zweyte Kolonne, die schon verfloßenen Sonntag hier eintraf, befindet sich noch hier. — Die bisher noch in Augsburg gewesenen Branchen des französischen Hauptquartiers sind nun größtentheils nach München abgegangen. — Heute Vormittag hörte man hier von der Donau her abermals stark kanoniren. — Gestern Abends trafen hier gegen 30. kaiserliche kriegsgefangene Offiziere aus München ein.

Heute Nachmittag sah man vor dem Rathhaus zwey Wagen mit telegraphischen Apparaten abladen. Es scheint Ernst zu werden, daß in unserer Gegend Telegraphen errichtet werden sollen. — Heute ist unsere Stadt von den meisten Bureaux und dem Etatmajor wirklich entledigt worden. Auch die Kriegskasse ist vorwärts gegangen.

Aus der Pfalz, vom 10 Dec.

Der Churfürstl. Minister von Montgelas hat unterm 17. Nov. dem russischen Minister, Baron von Bühler und dem preussischen Gesandten, General von Heimann, zu Amberg folgende Note zustellen lassen:

Unterzeichneter hat die Ehre, den H. H. von Bühler und von Heimann die beygefügtten Abschriften der Note mitzutheilen, welche der hiesige k. k. Minister übergeben hat, so wie auch die Antwort, welche auf Befehl des Churfürsten darauf ertheilt wurde. Sie stimmen mit den Grundsätzen überein, welche in der Staatschrift vom 12. d. ausgedrückt sind. Der Churfürst, bey dieser Mittheilung, durch das siere Verlangen geleitet, mitten unter den jetzigen Umständen, welche Se. kaiserliche Majestät umgeben, von seinem Betragen Zeugniß zu geben, befehlt Unterzeichnetem ausdrücklich, die H. H. von Bühler und von Heimann zu bitten, diese Aktenstücke auf die möglich schnellste Weise zur Kenntniß ihrer Höfe zu bringen. Der Erzherzog Johann hat als Oberbefehlshaber der Armee offiziell die Aufkündigung des Waffenstillstands bekannt gemacht, indem er den Beistand der churfürstl. Truppen anspricht. Die Regierung wird nichts verabsäumen, um, soviel als es der Drang der Begebenheiten, welche mit einer ebenen Schnelligkeit auf einander folgen, und der Wichtigkeit der Orte verstaten, die Achtung zu beweisen, die sie für den Rath zweier grossen Höfe, ihre alten und wahren Alliirten, mit den Maasregeln nie aus den Augen setzen wird, welche die Nothwendigkeit, für die augenblickliche Vertheidigung des Landes zu sorgen, und das Stillschweigen, welches Frankreich gegen den churfürstl. Hof beobachtet, herbeiführen können. General Moreau hat Baiern eine neue monatliche Kontribution von 550,000 fl. zur Besoldung der Truppen, ohne die Requisitionen und Einquartirungskosten, auferlegt. General Grenier läßt mit neuer Thätigkeit an der Demolition der Festungswerke von Ingolstadt arbeiten, der Platz wird zu der Zeit, wo die Feindseligkeiten wieder anfangen werden, durchaus vertheidigungslos seyn. Diese neuen Vorfälle geben den Bemerkungen neue Stärke, welche über die Nothwendigkeit, den Verbindungen Sicherheit zu geben, bereits übergeben sind, von denen man glaubt, daß sie Se. churfürstl. Durchl. bestimmen möchten, mit Frankreich zu kontrahiren, zumal wenn der Krieg in Deutschland fortdauern sollte.

Gestern ist ein pfälzischer Courier aus Amberg durch Mannheim nach Paris paßirt, der, wie es heißt, dem Minister von Cetto die Vollmacht zu Unterzeichnung eines bereits zu Stand gebrachten Separat-Friedens überbringt. (A. d. St. 3.)

Auszug eines Schreiben aus München vom 10 Dec. Abends

Seit 2. Tagen machten die Franzosen auf Mühlendorf und Wasserburg wiederholte Angriffe, wurden aber immer mit Verlust zurückgetrieben. Inzwischen waren dieß aller Wahrscheinlichkeit nach nur Demonstrationen, um ihre wahre Absicht zu maskiren. Ver-

loffene Nacht forrirte General Moreau den Inn an 3 Orten, nämlich bey Rosenheim, Alt- und Neupöben, und bey Ursarn. Mit welchem Verlust, und unter welchen Umständen, ist noch nicht bekannt. —

Auch Gen. Lecourbe hat mit seinem rechten Flügel heftige Angriffe auf das Tyrol durch das Achenthal und bey Kuffstein gemacht. Er soll aber von Seiten der Kaiserlichen, der Tiroler Schützen, und des Landsturms heftigen Widerstand gefunden haben. — Eine Nachricht, die aber noch nicht verbürgt werden kann, sagt, General Macdonald (der sich bekannlich mit seinem Korps aus Graubündten über den Splügenberg nach Italien gezogen) sey in das südliche Tyrol eingebrochen, Er soll 2. Divisionen stark seyn. — Gen. Moreau will am 12. dieß in Salzburg speisen.

Auszug eines andern Schreiben aus München, vom 10 Dec.

In der Verloffenen Nacht ist General Moreau mit 40,000 Mann in 4 Kolonnen über den Inn gegangen. Da die Kaiserlichen sich überall so gleich zurück zogen, so hatte er keinen Verlust. — Wenn sich ein Husar, welcher Depeschen von Moreau an General Decaen bringen sollte, nicht verirrt und um 3 Stunden verspätet hätte, so wäre vielleicht ein Korps von 10,000 Mann Oestreichern zwischen 2 französische Kolonnen gekommen, alle Nachrichten und selbst die Zeugnisse der Franzosen, stimmen darinn überein, daß die pfälzbaierischen Truppen am 3. dieß als brave Soldaten mit Muth, ruhiger Entschlossenheit und Patriotismus gefochren und sich nicht eher ergaben, als bis alle ihre Patronen verschossen waren. Lange suchten sie sich durchzuschlagen, aber immer fanden sie alle Ausgänge aus dem Wald von den Franzosen besetzt und mußten sich also, so wie die 4 tapfern Kaiserl. Grenadier Bataillons, die noch bey jeder Gelegenheit brav gethan, zum Theil ergeben.

Bamberg, vom 11 Dec. Gestern Mittags langte der Gen. Augereau, Oberbefehlshaber der Gallobatav Armee, mit dem Gen. Andreossi, dem Chef seines Generalkorps, hier an.

Frankfurt vom 11 Dec. Wiener Nachrichten vom 29. zufolge in einem hiesigen öffentlichen Blatte waren Sr. Maj. der Kaiser im Beariff, nach Ungarn avzureisen, als Sie von einer Unpäßlichkeit befallen wurden. An genanntem Tage hatte indessen der Monarch wieder das Bett verlassen, und man hoffte, daß er am 1. dieß wieder öffentlich erscheinen würde. Von der Reise nach Ungarn war keine Rede mehr und selbst die Reise zur Armee in Deutschland schien aufgegeben zu seyn, da das bereits abgegangene Feldgepäck Sr. Maj. Befehl erhalten hatte, nach Wien zurückzukommen.

In Holland und im Hessen-Kasselschen ist die Getraideausfuhr nun auch verboten worden.

Frankreich

Paris, vom 8 Dec. Gen. Clarke ist am 6ten Abends, nach Brüssel abgereist.

Es sind dem Ober Gen. in Italien Befehle gegeben worden, dem russischen Gesandten, Gen. Lewachow der an den Neapler Hof geht, um Ordensbänder dahin zu bringen, bey seiner Durchreise auf eine Weise zu begehen, wie es den ihigen Bestimmungen der fränk. Regierung gegen den Kaiser Paul angemessen ist.

Die veränderte Gesinnung des russischen Beherrschers gegen Frankreich hat einen starken Einfluß auf das Betragen der Aforte. Man spricht nicht mehr von Krieg gegen Frankreich und ein Friede scheint nicht sehr entfernt zu seyn. Daß englische Ingenieure auf Befehl des Großveziers, Jassa, im gelobten Lande, befestigen, ist eine Merkwürdigkeit. Man will diese Stadt, wegen der Nachbarschaft der Franken in Aegypten zu einer Haupt-Besung erheben.

Die neue ionische Republik (welche aus den 7, ehemals venetianischen Inseln besteht) hat unter andern Privilegien auch das Recht erhalten, im schwarzen Meer zu schiffen.

Nancy vom 8 Dec. Gestern Morgens ist der östreich. Kurier Mayer, von Wien kommend, mit Depeschen für den ersten Konsul hier durch nach Paris gereiset. Wenige Stunden darauf sahen wir ebendahin einen Courier von der Rheinarmee eilen. Seine Depeschen enthalten, wie es heißt, das Ultimatum des kaiserl. Hofes.

Strasburg, vom 11 Dec. (Der heutige Weltbote enthält folgende Nachrichten.) Unsere Stadt ist mit der Nachricht von Abschließung eines neuen Waffenstillstands angefüllt. Diese Nachricht gründet sich auf Briefe aus Chambers vom 6ten, welche melden, in der Nacht vom 5ten sey ein Courier von Mailand durch diese Stadt nach Paris geeilt, wobin er die neue Waffenstillstands-Konvention überbringe, in Gemäßheit welcher Mantua, die Citadelle von Ferrara, Peschiera und Vizzithone unsern Truppen übergeben werden.

Rhein-Armee zu Holzkirchen, den 4. Dec.

Der Feind war uns zugekommen und hatte am 1ten mit seiner vereinigten Armee das Korps des General Grenier, auf dem Weg zwischen Haag und Mühldorf angegriffen. Dreyzehn fränk. Bataillone, die er umzingelt hatte, schienen verloren. Aber sie schlugen sich mit einer großen Bravour durch und verloren nicht mehr als 8 bis 900 Mann, sowohl Todte und Verwundete, als Gefangene. Der Feind verlor eben so viele Gefangene und darunter einige zwanzig Officiere. Moreau faßte den Entschluß, zugleich mit dem Korps des General. Lieutenant Grenier anzugreifen. Die Oesterreicher hatten dasselbe Vor-

haben gefaßt und hofften einzubringen, was ihnen den Tag vorher mißlungen war. Sie griffen zu erst an, wurden aber so empfangen, wie bereits überflüssig bekannt ist.

Aus dem Hauptquartier von Mühldorf vom 6 Dec.

Die Schlacht vom 3 wird sich auszeichnen. Gen. Moreau, der gesehen hatte, daß der Feind ihm diesseits des Inns eine Schlacht liefern wollte, entfernte sich in etwas von diesem Fluß, um ihm ein größeres Feld zu geben, und ihn in seinem Vorhaben zu bestärken, indem er sich stellte, als zöge er sich zurück. Die List gelang. Der Feind griff bey Tages Anbruch an. Während drey Divisionen den Wald von Hofenlinden vertheidigten, sollten zwey Divisionen, die von Richepanse, und eine andere, den Feind umgeben, und ihm in den Rücken fallen. Der Erfolg entsprach der Erwartung vollkommen wiewohl man nicht alle Mittel anwenden konnte. Man mußte durch enge und sehr beschwerliche Wege ziehen. Der Feind griff die Division im Centrum an, und trennte sie. Richepanse setzte seinen Marsch fort, und sah sich ganz umringt. Allein seine Entschlossenheit, sein Muth, und die Tapferkeit der Truppen, erschütterten die Feinde, Richepanse fiel sie auf der Landstraße von hinten an, ob er gleich selbst von vorne angegriffen war. Diese Kühnheit entschied den Sieg. Die Frucht dieses Sieges ist bekannt, zu welchem Richepanse vorzüglich beigetragen hat. Gen. Walter ist verwundet. Er hat einen Schuß in die Brust bekommen, den man jedoch nicht für tödtlich hält.

Großbritannien.

Londen, vom 29 Nov.

Der von Rußland auf alle engl. Schiffe im baltischen Meer gelegte Beschlag hat gestern die Zusammenberufung eines geheimen Conseils veranlaßt, das mehrere Stunden dauerte. Vor der Hand sind Repressalien beschlossen, und Kouriere abgegangen, um die Ordre zu Beschlagnehmung der russ. Schiffe in den engl. Seefäßen zu überbringen. Der Herzog von Portland hatte nach Endigung gedachten Conseils Audienz bey dem König.

Herr Tierney verglich in den letzten Parlaments-Debat den 7 jährigen Krieg mit dem gegenwärtigen. Der Aufwand des 7 jährigen Kriegs war 111 Millionen, der Aufwand in 8 Jahren dieses Kriegs über 200 Millionen. Ist unser Gewinn mit diesem großen Aufwand im Verhältnis? In jenem Kriege brauchte man 76,000 Mann in diesem 130,000, ohne die Indische Regimenter. Was haben wir damit ausgerichtet gegen Frankreich? Wir haben St. Lucia, Martinique und die franz. Factoreyen den Franzosen entrißen, ja ich will Malak mit rechnen, wenn es gleich den Franzosen nicht gehörte. In

jenem Krieg: eroberten wir Canada, Quebec, Neu-Scotland, Martinique, Grenada, Tabago, Havana, Pondichery, und legten den Grund unserer Größe in Indien: — Vor dem Krieg war ganz Europa gegen uns freundlich gesinnt, jetzt haben wir, ausser zwey Allirten, die nicht helfen können, sondern beschützt werden müssen, ausser Neapel und Portugal, nur den Kayser.

Kann Oesterreich nicht in die Nothwendigkeit versetzt werden, für sich Frieden zu schließen? Wie steht es mit den Nordischen Mächten? Was haben wir davon gewonnen? Der Kriegsmiñister wollte sie schrecken, aber er hat es so weit gebracht, daß wir uns vor ihnen demüthigen müssen. Ein Ambassadeur, von einer Flotte unterstützt, konnte nur einen Aufschub der Discussion erhalten. Von Rußland glaubte ich, daß es neutral sey, und jetzt höre ich, daß auf 70 unserer Schiffe zu Riga und überhaupt auf beynähe 300 in den Russischen Häfen ein Embargo gelegt ist. Das sind die schönen Folgen der Weisheit unserer Minister, welche zuerst die Nordischen Mächte auf mancher Art beleidigten. Das sind die glücklichen Folgen dieses so lange geführten Kriegs.

Herr Pitt widerleete ihn ganz gelassen, indem er bewies, daß dieser Krieg in seinen glücklichen Folgen ganz ohne gleichen sey, wozu man auch Tippos Eroberungen rechnen müsse. Tippo war für England in Indien was Frankreich für dasselbe in Europa ist.

Briefe von Officieren in mittelländischen Meere behaupten, daß Sir Abercromby mit 16000 Mann nach Egypten gehen werde. — Die Pässe an die Emigranten werden hier unter der ausdrücklichen Bedingung gegeben, daß sie nie wieder in dieß Land zurückkehren.

Italien.

Aus Italien, vom 11 Dec. Die Feindseligkeiten haben am Mincio angefangen, die franz. Armee soll über diesen Fluß gesetzt und die Kaiserlichen sich freiwillig hinter die Etsch gezogen haben. Die nähern Umstände sind zu erwarten.

S o l d a t e n .

Brüssel vom 9 Dec. Gestern Morgens ist die vor einigen Tagen aus Holland hier angekommene Halbbrigade, 3000 Mann vollständig stark, von hier über Namür und die Ardennen nach dem Rhein abmarschirt. Eine andere Halbbrigade wird aus Seeland hier erwartet, welche auch an den Rhein bestimmt ist.

Nach Briefen aus Dijon, sind die Gardes und Equipagen des ersten Konsuls daselbst angekommen, und Buonaparte selbst würde daselbst in kurzem erwartet.

Gutunterrichtete Personen behaupten, daß hier in Brüssel zwischen Frankreich und den nordischen Mächten ein Kongreß werde eröffnet werden, dessen Zweck

sey, Europa durch die Vermittlung der nordischen Mächte den Frieden zu verschaffen. Die nahe erwartete Ankunft des russischen Generals, Herrn. von Sprengporten, und mehreren angesehenen Personen aus Rußland machen jene Behauptung wenigstens wahrscheinlich. Gestern gieng wieder ein preussischer Courier hier durch nach Paris mit Depeschen für den Hrn. Marquis v. Lucchesini.

Schw e i z .

Zürch, vom 8 Dec. So viel man aus Bündten erfährt, ist ein grosser Theil der dort gelegnen Truppen unter dem General Baragnai d'Hilliers zu Ablösung der Division Moncey nach dem Beltlin gezogen und seit einigen Tagen am Wormser Foch im Gefecht mit den Kaiserlichen. Eine andere Kolonne ist im Engadin vorgerückt.

Vermischte Nachrichten.

Durch die zwischen der Pforte und dem russischen Kaiserl. Hof geschlossnen Konvention, in Betreff der Ionischen Republic, hat Rußland die freie Schifffahrt durch die Darbanelen nach jener Republic erhalten; daher hat auch der russische Kaiser dem Großhern einen kostbaren Pelz zum Geschenk überschickt.

T o d e s - A n z e i g e .

Mengen bey Müllheim: Allen meinen Gönnern, Anverwandten und Freunden mache ich hierdurch mit blutendem Herzen bekannt, daß es dem HERN über Leben und Tod gefallen hat mir meinen Ehemann den dahier gewesenen Pfarrer Eberhard Christoph Sachs den 10. dieses Monats in seinem 46ten Lebensjahr durch den Tod schnell von der Seite zu reißen, welches mir um so auffallender seyn mußte, als er sich nach und nach von einer Krankheit zu erholen schiene, die lange schon an seinem Leben nagte.

Ich empfehle übrigens mich und meine noch ganz kleine Tochterlein zu steter Gewogenheit, Liebe und Freundschaft, und verbitte mir alle Beileidsbezeugungen. Den 12. Dec. 1800.

Elisabeth. Hs, geb.
Kreu

A n k ü n d i g u n g .

Carlsruhe. Alle diejenige welche an das verschuldete Vermögen der Georgi Friedrich Langischen Eheleute von Spöck etwas Rechtmaßiges zu fordern haben, sollen sich Montags den 12ten Januar 1801. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Spöck vor dem Oberamtlichen Commissaire bey der Schuldenliquidation einfinden und ihren Beweis gleich mitbringen bey Verlust der Forderung. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 29. Nov. 1800.

Schreck. Ein großer Ulmer Pfeiffentopf mit Silber beschlagen, das Beschlag stellt ein Casque vor

auf dessen Schild die verzogene Buchstaben B. N. eingegraben sind, nebst einem elastischen Pfeifenrohr, mit roth und weißer Seide übersponnen, ist gestern in Schreck abhanden gekommen, der Finder oder jene so davon Wissenschaft haben und solches bey Frau Posthalterinn Büdenmeister in Schrod abgiebt, hat dafselbst eine Ducate Trindgeld zu empfangen.

Carlsruhe. Der privilegirte Königl. Preussische beyder Fürstenthümer Aussp. und Bayreuth und Hochfürstl. Markgräv. Badische Hofjahnoperateur Hirsch Salomon aus Adelsdorf bey Erlangen, läßt dem hiesigen Publikum seine Ankunft bekannt machen und bittet sich geneigten Zuspruch aus. Arme bedient er unentgeltlich. Logirt im Ritter.

Carlsruhe. Montags den 15ten dieses und die darauf folgende Tage werden aus der Gantmasse des entwichenen hiesigen Handelsmanns Busläger neben mehreren Haus- und anderen Geräthschaften, sämtlich vorräthige kaufmännische Ehlen und andere Waaren in allen Gattungen Lächer, Seiden und andern Zeugen bestehend, gegen baare Bezahlung öffentlich verstaigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 23. Dec. 1800.

Xberg. Alle diejenige, welche an den gantmässigen Bürger und Rebmann Michael Maß von Umweg, Forderungen zu machen haben, werden andurch aufgefordert solche Mittwochs den 31. dieses Vormittags in hiesig Fürstlicher Amtschreiberey um so gewisser einzugeben und zu liquidiren als sie nachhero nicht mehr damit angenommen werden können. Verordnet bey Oberamt Steinbach den 2. December 1800.

Hohenwetttersbach. Bey der auf Dienstag den 30ten Dec. d. J. festgesetzten Schuldenliquidation, des Hirschwirth Michael Füesgen alhier, sollen alle diejenige so eine Forderung an denselben zu machen haben, sich bey der Verwaltung, bey Strafe des Ausschlusses melden und dem Recht abwarten. Hohenwetttersbach den 10. Dec. 1800. Verwaltung allda.

Hohenwetttersbach. Dem Michael Füesgen alhier wird seine Hirschwirths-Bebauung samt Scheuer und Stallung, in hiesigem Ort gelegen, auf Dienstag den 7ten Januar 1801. in öffentliche Verstaigerung gebracht, wozu tüchtige Liebhaber unter Mitbringung eines gültigen Vermögens-Attestats, eingeladen werden. Die nähere Bedingungen kann man täglich bey der Verwaltung allda erfragen.

Hochberg. Das zur Gantmasse des entwichenen Handelsmann Sprengers gehörige in der hiesigen Vorstadt gelegene zur Handlung auch zwei Haushaltungen sehr gut eingerichtete Haus nebst Anbau, Scheuer, Stallung, Rauchhaus und Garten wird Montags den 22. nächst künftigen Monats Nachmittags um 7. Uhr auf dem hiesigen Rathhaus verstaigert werden.

Dieses wird daher mit dem Anhang hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß sich die Kaufsüchtigen vor der Steigerung wegen besitzendem hinlänglichem Vermögen und der Bürgerlichen Annahme hieher zu legitimiren haben. Verordnet bey Oberamt Hochberg den 27. Nov. 1800.

Hochberg. Wer etwas an den hiesigen Bürger und Zimmermeister Friedrich Abiger zu fordern hat, solle solches bey der auf Montag den 29. Dec. d. J. festgesetzten und in hiesig fürstlicher Stadtschreiberey abschaltenden Passiv-Schulden-Liquidation bey guter Vormittags-Zeit unter Mitbringung der allenfallsigen Beweisurkunden um so gewisser eingeben und liquidiren, als er widrigenfalls damit präcludirt wird. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen den 27. Nov. 1800.

Hochberg. Alle diejenige, so an die beide verstorbene Bürger Paul Strohbach und Georg Hochwiesler zu Ibringen Hochberger Oberamts, rechtmäßige Forderungen zu haben glauben, sollen bey erstem Montag den 29. Dec. bey letztem aber Dienstag den 30ten selbigen Monats h. a. zu guter Vormittagszeit in dem Stubenwirthshaus zu Ibringen vor dem Commissar unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden zur Liquidations-Handlung bey Strafe des Ausschlusses erscheinen und das Weitere abwarten. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 29. Nov. 1800.

Badenweiler. Zur Schuldenliquidation Johann Georg Hansers des Burgers zu Wolfenweiler sollen alle diejenige welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben Montags den 12ten Januar 1081. Vormittags vor dem Commissar in des Waisenrichters Kaisers Haus zu Wolfenweiler unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Mühlheim den 5ten Dec. 1800.

Badenweiler. Diejenige welche an die Hanns-Jerg Löwischen Eheleute in Auggen eine Forderung zu machen haben, sollen bis den 30. Dec. d. J. um so gewisser im Wirthshaus zum Ochsen alda bey dem Commissar mit ihren allenfallsigen Beweissen über ihre Forderung erscheinen, als sie widrigenfalls mit ihrer Ansprache abgewiesen werden. Verordnet bey Oberamt Mühlheim den 25. Nov. 1800.

Röteln. Mit dem für mundtod erklärten Jacob Gahl Johannesen Sohn zu Brenzsch soll sich niemand ohne Vorwissen und Genehmigung seines Vogtmanns Johann Jacob Mutensäß, Metzger alda in irgen einen Handel einlassen oder ihm etwas borgen bey Verlust der Forderung und Aufhebung des Handels. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 1. December 1800.